J. N. 80381

Wien am 26 Mai 1836.

Wie schwer es mir auch fällt, Innigstgeehrter, Sie in Ihrem schönen und heilsamen Beginnen durch unerwartete höchst widrige Nachrichten zu stören, dennoch muß ich den Umständen entsprechen und zugleich der Möglichkeit begegnen, daß Sie nicht durch fremde vielleicht absichtlich entstellte Berichte vergeblich beunruhigt und irregeleitet werden. – Ein Fehler der jüngsten Verwaltung für Sie ist kein neuer, sondern leider einer aus der Ihnen des Letztern schon genug zugestoßen ist, nämlich Ihr Bruder Carl. – Beiläufig in den ersten Tagen der vorigen Woche nämlich, entfernte er sich plötzlich von seinem Amtsposten und kam, wie begreiflich werden, ganz unerwartet hier an. – Die [illegible] und öffentlich [illegible] Affairen, kann ich [illegible] und was er dennoch unternommen erklären. – Er lieferte sich nämlich hier ungeachtet selbst in die Hände der betreffenden Behörde indem er sich ämtlicher Untersuchung und einer ganz unwahrscheinlichen, ja sich widersprechenden Vergehen anklagte. – Er wird allsogleich für krank erkannt, in Verwahrung genommen und an den Vorsteher seines Amtsposten die erforderliche Anzeige gemacht. Das Vergehen kann auf keinen Fall bedeutend sein, da bis zur Stunde von dorther keine Anfrage hierher gelangte; die Sache läßt sich daher hoffentlich auf stillem Wege ausgleichen, in welcher Angelegenheit sich namentlich Leopold Sonnleithner unermüdlich thätig erweist. Mittelst eines Freundes in Salzburg nämlich, eines Dr. [illegible], hofft er die Sache durch allsogleichen Ersatz des allfälligen Deficits in der Amtskasse, der wie gesagt nur äußerst unbedeutend sein kann, ohne alles Aufsehen in der Stille beizulegen. – Für äußerst schonende Behandlung des Kranken, ist bereits durch die freundliche Fürsprache als durch Sonnleithners Sorge gesorgt. – Den bewegten Herrn und den [illegible] bei zuschauen, auf welche [illegible] sie und meinen zweckmäßigste Weise, ist der [illegible] [illegible] jedenfalls gesichert [illegible] möglichst schnellsten u. Aufschlüsse.

Ich hielt mich durchaus für verpflichtet Sie von diesem Vorgange allsogleich in Kenntniß zu setzen; was Sie dennoch beginnen wollen steht nun in Ihrer Wahl, möchten Sie von der ganzen Sache nichts, so wären Ihnen jedenfalls auf die Möglichkeit gewiß [illegible], zu handeln nach Ihrer Erwägung. – Entschuldigen oder vielmehr bedauern Sie mich, daß ich der Bote Ihrer [illegible] sein mußte. – Von dem Umstande, daß ich Sie über die ganze Sache in Kenntniß gesetzt, außer mir L. Sonnleithner, Fröhlichs und ich, sollten Sie daher vor der Hand oder wenigstens etwas andern lassen, keine Notiz nehmen wollen, und so ist die Möglichkeit dazu gegeben, von der Wahrscheinlichkeit [illegible] ich nicht. – Wozu Ihr Entschluß immer fallen möge, seine Sie [illegible] Ihres Namens, als alter und bekannter Verhältnisse eingeleitet wird, um diesen für Sie möglichst geringe Nachtheil zu machen. – Wie sehr nun bis zur Stunde mögen Sie unter andern auch daraus entnehmen, daß bisher noch Niemand als Zeugen dieser [illegible] vernommen wurde, so wenig und [illegible] die Sache selbst ~~[illegible]~~ u. seine unzusammenhängenden [illegible] widersprechenden Bekenntnisse. – Schließlich noch die Bitte, daß Sie uns von dem was Sie [illegible] in welcher Beziehung zur Aufsehen in unserm Handeln u. unsern Anschauungen werden mögen. Genehmigen Sie unter Einem den Ausdruck meines herzlichsten Antheils und meiner unbegränzten Achtung für Sie mein Einziger, mein Alles und mein bester. Ihr

Ihr
dankschuldigster
Theod. G. von Karajan

Wien am 15. Juny 836.

Soviel hielt ich im vorigen Monat für nöthig Ihnen [illegible] nach London

WIENER-STADTBIBLIOTHEK